

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
zu
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf,
Annoncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler, Inbaldendank,
Hudolph Hoffe und G. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 59.

24. Juli 1897.

Die Dampffraßenwalze des Unternehmers Philipp in Löbau wird im hiesigen Bezirk voraussichtlich wie folgt in Thätigkeit sein:
Am 23. oder 24. dieses Monats Transport auf der fiskalischen Straße Ramenz-Königsbrück von Brauna bis Kötzsch. Am 24. und 26. dieses Monats Walzarbeit auf dem Kötzsch-Reichenauer Communicationswege.
Am 26. oder 27. dieses Monats Transport auf der Pulsnik-Königsbrücker Bezirksstraße von Reichenau bis Pulsnik. Am 27. und 28. dieses Monats Walzarbeit auf dem Pulsnik-Großröhrsdorfer Communicationswege in Pulsnitzer Rittergutskultur. Am 28. und 29. dieses Monats Transport auf der fiskalischen Straße von Pulsnik bis Ramenz.
Königliche Amtshauptmannschaft Ramenz, am 20. Juli 1897.

Grundstücksversteigerung.

Die zum Nachlasse des Hausbesizers Friedrich August Hofmann in Schönborn gehörigen Grundstücke und zwar:

A., die Häuslernahrung Nr. 23 des Brd.-Cat., Fol. 21 des Grund- und Hyp.-Buchs für Schönborn, bestehend aus der Parzelle Nr. 64 des Flurbuchs
B., die beiden Feldgrundstücke, eingetragen auf den Fol. 66 und 76 desselben Grund- und Hyp.-Buchs, bestehend aus den Parzellen 232, 232 a und 219 des Flurbuchs,

sollen mit der anstehenden Ernte auf Antrag der Erben behufs Erbtheilung

Dienstag, den 3. August 1897, Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle öffentlich nach Bekanntgabe der Bedingungen versteigert werden.

Die Grundstücke umfassen zusammen 2 Acker 206 □ Ruthen Fläche und sind mit 33,80 Steuereinheiten belegt.
Radeberg, am 21. Juli 1897.

Königliches Amtsgericht.
Am. Plehl.

Der Vorstoß des Bundes der Landwirthe.

Der jetzt vom Vorstande des Bundes der Landwirthe der Reichsregierung und der preussischen Regierung unterbreitete Antrag, ein sofortiges Einfuhrverbot gegen ausländisches Brotgetreide auf die Dauer von sechs Monaten zu erlassen, hat in der deutschen Tagespresse eine Hochfluth der mannichfachen Betrachtungen hervorgerufen. Das ist auch ganz begreiflich, handelt es sich doch bei dem vom Bunde der Landwirthe gemachten Vorschlage, den im Speziellen die Reichstagsabgeordneten Dr. Hahn, v. Plöb und Dr. Köstke durch ihre Unterschrift der Deffentlichkeit gegenüber vertreten, um eine überaus einschneidende Maßregel, deren Folgen und Wirkungen nach verschiedenen Richtungen hin sich durchaus noch nicht absehen ließen. Zweck des beantragten Einfuhrverbotes ist, durch eine zeitweise Absperrung der deutschen Grenzen gegen die Brotgetreide-Einfuhr aus dem Auslande den Preis für das inländische Getreide bis zu einem gewissen Grade in die Höhe zu treiben; wenn diese erreicht ist, soll das Verbot gegebenen Falls noch vor Beendigung der halbjährlichen Sperre wieder außer Kraft gesetzt werden. Wollte man nun bei Beurtheilung dieser Maßregel lediglich die unlängbar noch immer vorhandene Nothlage der einheimischen Landwirtschaft in Betracht ziehen, so könnte man vielleicht dem beantragten Getreide-Einfuhrverbot als einem neuen Versuch, den Nothstand der Landwirtschaft zu lindern, zustimmen, aber es kommen hierbei daneben denn doch noch andere gewichtige Erwägungen und Interessen ins Spiel, und letztere lassen das erstrebte Verbot in einem recht bedenklichen Lichte erscheinen, während zugleich dessen Begründung sich gerade in den wichtigsten Punkten als nicht besonders stichhaltig erweist.

Am zunächst letztere Seite hervorzuheben, so wird in den Motiven des Antrages namentlich darauf hingewiesen, daß die Einfuhr ausländischen Getreides nach Deutschland auch im Vorjahre gegenüber den früheren Jahren abermals einen Zuwachs aufweise, während doch noch große Bestände an einheimischen Getreide vorhanden seien, zu denen sich nun noch die Ergebnisse der im Schnitt befindlichen neuen Inlandserte hinzugesellen würden. Hieraus resultire eine Ueberfluthung Deutschlands mit Getreide, welche mit dem thatsächlichen Brotdarfe seiner Bevölkerung nicht im Entferntesten im Einklange stehe, so daß es im Interesse der deutschen Landwirtschaft geboten erscheine, die Zufuhr ausländischen Getreides zeitweise zu verbieten. Diese Argumente werden jedoch in einem Presseorgane, welches thatsächlich die Interessen der Landwirtschaft gegenüber denen der Börse vertritt, in der „Bank- und Handels-Ztg.“, durch authentische Zahlen ziemlich zerplückt, denn es geht aus denselben hervor, daß an mehreren deutschen Hauptkapitälplätzen für Brotgetreide am 1. Juli 1897 erheblich verminderte Bestände an Weizen und Roggen im Vergleich zum Vorjahre vorhanden waren und daß die Einfuhr fremdländischen Getreides in den ersten fünf Monaten des jetzigen Jahres wesentlich geringer war, wie im gleichen Zeitraume der Jahre 1895 und 1896. Schließlich wird in der „Bank- und Handels-Zeitung“ noch der Behauptung entgegengetreten, daß wir jetzt in Deutschland ganz besonders niedrige Getreidepreise hätten.

Die schwerwiegendsten Einwendungen gegen die vom Bunde der Landwirthe vorgeschlagene Maßregel liegen indessen auf einem anderen Gebiete. Sollte dieselbe Gesetz werden, so würde hiernit Deutschland seine Handelsverträge mit Rußland, Oesterreich-Ungarn u. s. w. gröblich verletzen und die betreffenden Staaten zu Repressalien drängen, Deutschland hätte dann fast nach allen Seiten hin einen Zollkrieg zu führen, unter welchem nicht nur Deutschlands Handel und Industrie, sondern schließlich auch die Landwirtschaft selber schwer zu leiden haben würde. Außerdem aber würde ein solches Verbot in weiten Kreisen des deutschen Volkes nur neue Verbitterung hervorrufen, kann man doch schon jetzt in den Organen der linksradicalen Presse dem Schlagwort von den Brotvertheuerern unter Hinweis auf das neueste Vorgehen des Bundes der Landwirthe begegnen, es ist aber wahrlich nicht nöthig, die schon sowieso im Volke aufgehäuften Summe von Mißvergnügen und Unzufriedenheit wegen unserer inneren Zustände auf eine solche Weise noch zu vermehren. Bereits in Hinblick auf die bestehenden Handelsverträge ist es darum kaum denkbar, daß die Reichsregierung dem erwähnten Antrage des Herrn Dr. Hahn u. s. w. Folge leisten sollte. Die „Charlottenb. Ztg.“ weiß denn auch auf Grund angeblich besser Informationen zu versichern, daß die Eingabe des Bundes der Landwirthe von der Regierung kurzweg zurückgewiesen werden würde, da ihre Bewilligung einen Vertragsbruch zur Voraussetzung hätte, und zu einem solchen könne sich die Reichsregierung nimmermehr verstehen.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Das diesjährige Marienschießen wird vom kommenden Sonntag bis mit Dienstag in althergebrachter Weise abgehalten. Sonntag und Montag finden Aus- und Einzüge statt und am Dienstag Abend beschließt das Fest das übliche Brillantfeuerwerk, welches vom Kunstfeuerwerker Heller aus Dresden abgebrannt wird. Dem Vernehmen nach haben sich sehr viele Schausteller angemeldet, so daß für Vergnügen hinreichend gesorgt ist.

Die Volksschullehrer, welche in diesem Jahre zur Ableistung der aktiven Militärdienstzeit (10 Wochen) einzustellen sind, haben am 31. Juli einzutreffen; es werden besondere Volksschullehrer-Compagnien beim 4. Infanterie-Regiment Nr. 103 und 11. Infanterie-Regiment Nr. 139 formirt. Die endgiltige Entscheidung und die damit zusammenhängende Beorderung steht in allernächster Zeit zu erwarten. Die Einziehung der Lehrer zur Dienstzeit von einem Jahre tritt 1900 in Kraft, doch ist es jedem einzelnen freigestellt, schon jetzt seiner Dienstpflicht in dieser Dauer zu genügen.

Die gefürchteten Hundstage, die Zeit vom 23. Juli bis 23. August, in der die Sonne, die in den ersten beiden Dritteln des Juli im Zeichen des Krebses gestanden, in das des Löwen tritt, haben begonnen und damit die heißeste Zeit des Jahres. Der Theil der Menschheit, welchem die Möglichkeit gegeben ist, der alltäglichen Stätte seines Wirkens für eine Zeit lang den Rücken kehren zu können, thut dies und eilt in die Luft der Berge und des Meeres, die Sinne und das Herz an den Herrlichkeiten der Natur zu erquicken und zu verjüngen. Während in den Bädern und Sommer-

frischen sich fröhliches Leben entfaltet, zieht in Groß- wie Kleinstadt die Stille des Hochsommers ein. Die saure Gurke tritt ihre Herrschaft an. Für den Landmann aber bringen die Tage des Juli und August Arbeit in Hülle und Fülle. Denn nun gilt es, den Segen der Felder einzubringen. Nur viel Sonnenschein ist jetzt zu wünschen, denn von den Hundstagen verlangt der Landmann trockenes Wetter: Hundstage hell und klar — Zeigen an ein gutes Jahr; — Werden Regen sie bereiten — Kommen nicht die besten Zeiten.

In Baun ist ein größerer Münzenfund gemacht worden. Beim Grundgraben auf einem Neubau fand man innerhalb der alten Grundmauer eine größere Anzahl (circa 80) alte Silbermünzen, die seiner Zeit, in einem Topfe gelagert, von ihrem Besitzer dort wahrscheinlich versteckt worden sind; Theile dieser alten Topfes fanden sich gleichfalls noch vor. 40 der aufgefundenen Silberstücke sind alte Speziesthaler verschiedenen Gepräges, merkwürdiger Weise darunter nur wenige Doubletten, die übrigen Stücke sind zumeist alte meißnische und böhmische Groschen, sowie halbe Speziesthaler; auch eine „schleifische Klippe“ (viereckige Münze) ist dabei. Das Geld ist vermuthlich in den schweren Zeiten des 30jährigen Krieges versteckt worden, das Alter der Münzen weist darauf hin, denn die jüngste Jahreszahl ist 1631; es finden sich jedoch auch Gepräge bis zurück zum Jahre 1570, die oben erwähnten Groschen (ohne Jahresangabe) sind sogar schon zu Ende des 14. Jahrhunderts geprägt.

Die nunmehr geschlossene Ausstellung in Großenhain dürfte ein Defizit von 10,000 Mark ergeben, doch läßt sich das noch nicht übersehen. Der eventuelle materielle Verlust, schreibt das dortige „Tageblatt“, wird sicherlich durch den ideellen Gewinn gedeckt.

Dresden, 21. Juli. Landgericht Dresden. Der 20jährige schon zweimal als Dieb bestrafte Dienstknecht Friedrich Gustav Ernst Arnold aus Hauswalde trat am 5. Februar ds. J. bei dem Gutbesizer Fritsche zu Goeß in Dienst und schnitt während dieser Zeit von zwei Pferdekummerten, den ganzen Messingbeschlag, bestehend aus Rosetten, Plättchen, Ringen und Patenthasen u., ab, machte auch die Kummere selbst durch Zerschneiden der Riemen unbrauchbar. Bei seinem Weggange nahm der Langfinger die Beschläge mit, und fand er hierauf in Eschdorf ein Unterkommen. Am 2. Mai Abends gegen 10 Uhr trennte er sich auf dem Tanzsaale von seinem Begleiter, einem Dienstknecht, und langte sich nach Bertrümmern einer Fensterscheibe aus dessen Schlafkammer ein Paar Stiefel im Werthe von 12 Mk. heraus. Zwei Nächte später schlich sich Arnold durch die unvergeschlossene Kuhstallthür in das Wohnhaus seines früheren Dienstherrn Fritsche in Goeß ein und entwendete demselben aus einem Sekretär eine Remontoiruhr sowie eine der Tochter F.'s gehörige goldene Kette mit dergleichen Kreuz. Der Angeklagte wurde auf 10 Monate ins Gefängniß geschickt.

Eine ebenso praktische wie eigenartige Verwendung findet seit einigen Tagen das Fahrrad bei einigen Feuerwehren der Umgebung Dresdens (Löbtau, Cotta u.) insofern, als bei Feuerlärm oder zu Übungszwecken radfahrende Hornisten die Straßen der Orte durchheilen und somit die

Aktionsfähigkeit der betreffenden Wehr bedeutend erhöhen. Einzelne Wehrlente mittels Rad nach der Brandstelle zu entenden, ist bereits seit Jahren üblich.

Wenn die landläufige Redensart „Viel Kinder, viel Segen“ immer berechtigt wäre, dann hätte sich der Arbeiter W. in Dresden-Striesen nicht zu beklagen, denn demselben sind innerhalb eines Jahrzehnts dreimal Drillinge und zweimal Zwillinge beschieden worden.

Eine zahlreiche Versammlung von Ehrengästen und Gästen hatten sich mit den an der Sache direkt interessierten Persönlichkeiten heute Mittag 1/2 11 Uhr auf dem Bauplatz des Neubaus des Freimaurer-Institutes (Realschule, Lehr- und Erziehungsanstalt) in Dresden-Striesen eingefunden, um Zeugen der Grundsteinlegung zu sein. Als Ehrengäste hatten sich um den bekränzten Grundstein gesammelt die Herren Geh.-Rath Dr. Wäntig, Ober-Regierungsrath Dr. v. Mayer, Obermedicinalrath Dr. Erdmann, Geh. Schulrath Dr. Vogel, Geh. Medicinalrath Dr. Günther, Oberbaurath Waldow, Regierungsrath Köttig, Schulrath Eichenberg, Kanzleirath Stübler, Abgeordnete beider städtischen Körperschaften, sämtlicher Logen u. v. A.

Die Drathseilbahn Loschwitz geht in den nächsten Tagen in den Besitz einer Gesellschaft über, an deren Spitze Herr Bankier Bekrun steht. Zwischen der Erbauerin der Bahn, der „Berliner Eisenbahn- und Betriebsgesellschaft“ und der neugegründeten Actiengesellschaft kam der Vertrag bereits zu Stande. Die kapitalkräftige Gesellschaft beabsichtigt, an die Endstation der Drathseilbahn eine neue elektrische Bahn über das Hochplateau elbauwärts zu führen.

Meißen, 21. Juli. Die Verhaftung der in Cotta wohnhaften Mutter des Lehrlings Ante, der seiner Zeit in Meißen seinen Meister bestohlen und sodann einen Mordanschlag auf seinen Mitlehrer unternahm, erfolgte am Montag durch die Landgendarmarie. Es soll gegen die Mutter des bekanntlich von eigener Hand gestorbenen, jugendlichen Mörders der dringende Verdacht wissenschaftlicher Fehllehre vorliegen. Das Nähere dürfte die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Tharandt. Am Sonntag früh gegen 1/2 3 Uhr wurden dem Weichenwächter Gebhardt aus Chemnitz zwischen hier und Cole Krone von dem Vormittags 1 Uhr 8 Minuten von Dresden-Mittstadt nach Reichenbach i. V. verkehrenden Elgüterzuge beide Beine oberhalb der Knie abgefahren. Der Verunglückte wurde auf Anordnung des Arztes in das Carolahaus in Dresden überführt.

Auf dem zweiten sächsischen Kreisturnfest in Plauen i. V. wurden folgende Sieger proklamiert: Im Gauwettturnen (der Stadtgau „Turnverein zu Chemnitz“ stand außer Wettbewerb) errangen den Siegertranz der Dresdner Gau mit 38, der Mittelselbgau mit 37, Müglitzthalgau und Turngemeinde Zwicauer mit 35, Leipziger Schlachtfeldgau und Freiburger Gau mit 34, sowie Chemnitz-Muldenthal- und Südbogtl. Gau mit 33 von 50 erreichbaren Punkten. — Im Einzelwettturnen erreichten 74 die nötige Punktzahl (50), und zwar: 1. Köhler (Dresdner Gau) 69 1/2, 2. Köhler (Mittelselbgau) 64, 3. Faber (Schlachtfeldgau) 63 1/4, 4. Müller (Schlachtfeldgau) 62 3/4, 5. Hager (Bogtl. Gau) 60 1/2, 6. Müller (Schlachtfeldgau) 60 1/4, 7. Thiel (Muldenthal-Gau) 60, 8. Berthold (Turnverein zu Chemnitz) 59 1/2. — Im Wettlauf über 100 Meter hatte man die Sauffertigkeit unterschätzt und daher die Bedingungen (höchstens 13 Sekunden) zu leicht gestellt, weshalb gegen 100 als Sieger zu erklären waren. — Der beste Läufer Witzner-Connewitz brauchte 11,6 Sekunden. — Im Hindernislauf über 150 Meter erlangte Hecht aus dem Gau Chemnitz Umgebung den Sieg. — Aus dem Ringkampf nach deutscher Wettturnordnung ging A. Größel-Falkenstein als 1., Schwiebs-Radeberg als 2. Sieger hervor, während im Freiringen in der 1. Gruppe König-Knechtel und Schilling-Bindenau, in der 2. Gruppe Wagner-Knechtel preisgekrönt wurden.

In verschiedenen Gegenden des Vogtlandes hat man an demselben Tage, dem 15. Juli, an dem Laibach und andere Orte Krains von einem Erdbeben heimgejucht wurden, ebenfalls Erdstöße bemerkt, so am 15. d. M. früh 7 Uhr 10 Minuten in Marieneh, Hammerbrücke, Falkenstein und Brambach. Die Lampen schwankten und das Geschirr gerieth in Bewegung. Die beiden Stöße gingen in der Richtung von West nach Ost, man vernahm dabei ein dumpfes unterirdisches Geräusch. Die Dauer betrug ungefähr 2 Sekunden.

Die diesjährigen Herbstübungen der sächsischen Truppen nehmen am 23. August ihren Anfang, und zwar wird die 1. und 2. Division Corpsmandöver bei Plauen, Delsnitz und Adorf im Vogtlande halten, die 3. Division im Gelände bei Zittau üben.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die durcheinanderschwirrenden Nachrichten der letzten Zeit über die weiteren Reiseabsichten des Kaisers haben nunmehr der Gewissheit Platz gemacht, daß der erlauchter Monarch seine Nordlandsreise fortsetzt. Der Zustand seines verletzten linken Auges ist erfreulicher Weise ein derartig günstiger, daß er seine gehegte Absicht, von Bergen aus direct heimzukehren, wieder fallen lassen und das weitere Programm seiner Nordlandsfahrt im Allgemeinen aufrecht erhalten konnte. Am Montag Nachmittag verließ der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ die Stadt Bergen nach mehrtägigen Aufenthalt wieder und setzte die Reise mit dem nächsten Ziel Stavanger fort. In letzterem Hafenplatz wird der Herzog Karl Theodor in Bayern die „Hohenzollern“ besteigen, um als Gast des Kaisers an der ferneren Nordlandsfahrt desselben theilzunehmen. Es kann als selbstverständlich gelten, daß der Herzog bei dieser Gelegenheit das verletzte Auge seines hohen Gastgeber einer eingehenden Untersuchung unterworfen wird, und darf man wohl hoffen, daß der berühmte fürstliche Augenarzt hierbei zu einem befriedigenden Befunde gelangt.

Die günstigen Nachrichten, welche in letzter Zeit über das Befinden des Kaisers nach seinem bekannten Unfall eingelaufen waren, finden jetzt ihre klarste und erfreulichste Bestätigung. Herzog Karl Theodor in Bayern, der berühmte Augenspecialist, welcher sich auf Ersuchen

des Kaisers nach Norwegen begeben hat, unterzog am 19. Juli an Bord der „Hohenzollern“ das verletzte Auge des Monarchen einer gründlichen Untersuchung. Diefelbe hatte, laut einer im „Reichsanzeiger“ hierüber veröffentlichten amtlichen Mittheilung, ein durchaus befriedigendes Ergebnis. Das Sehvermögen ist in keiner Weise gestört, nur bestehen noch leichte Reizerscheinungen, weshalb sich der Kaiser noch einige Schonung auferlegen muß. Diefelbe wird seine norwegische Fahrt fortsetzen, während der Herzog Karl Theodor, von dem es ursprünglich geheßen hatte, er werde den Kaiser auf seiner weiteren Nordlandsreise als Gast begleiten, demnächst von Gothenburg aus nach Deutschland zurückkehrt. Am Dienstag früh traf die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser und dem Herzog Karl Theodor an Bord in Bergen, von wo sie am vorhergehenden Tag in See abgegangen war, wieder ein.

Aus Gudvangen in Norwegen wird gemeldet: Der Kaiser ist nach guter Fahrt Mittwoch Abend um 9 Uhr hier eingetroffen. Das Wetter war vortheilhaft.

Kiel, 22. Juli. Wie man aus Kiel meldet, wird der Kaiser von seiner Nordlandsreise am 30. Juli Abends oder am 31. Juli früh nach Kiel zurückkehren. Nachdem die „Hohenzollern“ Proviant übernommen hat, wird am 5. August mit dem ganzen Geschwader die Reise nach Rußland angetreten.

Wie die „Köln. Ztg.“ mittheilt, bestehen zwischen der Familie des Kaisers und derjenigen des bayerischen Herzogs Karl Theodor schon seit längerem freundschaftliche Beziehungen. Der Verkehr der beinahe gleichaltrigen Kinder hat diese Beziehungen noch verstärkt, die jetzt in der Nordlandsreise des Herzogs ihren deutlichsten Ausdruck finden. Das große Vertrauen, das die Umwohner des Tegernsees dem herzoglichen Arzte entgegenbringen, theilt augenscheinlich auch die Kaiserin, welche schon ehe dem Kaiser der Unfall zustieß, den Rath des Herzogs in Anspruch genommen haben soll, um die Augen eines ihrer Kinder untersuchen zu lassen.

Am Sonnabend findet im preussischen Abgeordnetenhause die entscheidende Abstimmung in Sachen der Vereinigungsnovelle statt. Nach Lage der Verhältnisse dürfte das Ergebnis nur von wenigen Stimmen abhängen, mit begreiflicher Spannung sieht man daher in allen Parteilagern dem Ausfall der Abstimmung entgegen. Angesichts der herangenahten Entscheidung hat der Vorstand der conservativen Fraction die Parole, für die Mitglieder ausgegeben, daß unter keinen Umständen Abpaarungen zwischen Freunden und Gegnern des Gesetzes stattfinden dürfen.

Noch sind es Monate bis zum Beginne der nächsten Reichstagsession hin, und schon taucht eine auf letztere Bezug nehmende Nachricht auf. Diefelbe besagt, daß an den Reichstag in seiner kommenden Session Marineforderungen von „nicht ganz unbedeutlicher Höhe“ gelangen würden, nur stehen noch Einzelheiten über die behaupteten Neuforderungen für die Marine aus. Sollte sich diese Meldung bestätigen, so würden sich demnach schon jetzt die Aussichten auf neue schwere parlamentarische Kämpfe in der Marinefrage eröffnen.

Als Nachfolger Dr. Fischer's auf den Posten eines Unterstaatssekretärs des Reichspostamts kommt dem Vernehmen der „Münch. Allg. Ztg.“ zufolge Geheimrath Sydow in Betracht. Daß Dr. Fischer Nachfolger des Präsidenten Dr. Bödiker werden sollte, wird für unwahrscheinlich gehalten. Dr. Fischer würde in dieser Stelle nur etwa 900 Mark Gehalt mehr beziehen, als er nach seiner Pensionierung als Unterstaatssekretär des Reichspostamts an Ruhegehalt zu beanspruchen hat.

Homburg, 21. Juli. Der König von Italien wird voraussichtlich an den Herbstmanövern theilnehmen und hier Wohnung nehmen. Weiter werden der König von Sachsen, der König von Württemberg, der Großherzog von Baden, der Prinzregent von Bayern und Prinz Heinrich zu den Herbstmanövern hier erwartet.

Das vom Bund der Landwirthe an die Reichsregierung und an die preussische Regierung gestellte Verlangen, es sollten sofort die Reichsgrenzen gegen die Einfuhr ausländischen Getreides auf vorläufig sechs Monate gesperrt werden, bis der Getreidepreis eine bestimmte mäßige Steigerung erfahren habe, findet fast auf allen Seiten herbe Kritik und Zurückweisung, abgesehen natürlich von den auf das Programm des Bundes eingeschworenen Befürwortern. Man wirft dem betreffenden Antrag vor, daß seine Begründung auf schwachen Füßen stehe, und daß sich die deutsche Reichsregierung, sollte sie ihm doch Folge leisten, einer schweren Verletzung der Handelsverträge Deutschlands schuldig machen würde. Auch wird auf das in die Frage hineinspielende sozial-politische Moment hingewiesen und betont, daß ein Eingehen der Regierung auf das Verlangen des Bundes der Landwirthe nur neue bedenkliche Erbitterung in weiten Volkstheilen hervorrufen würde. Es verlautet denn auch bereits, daß man an den maßgebenden Berliner Stellen entschlossen sei, diesen Antrag in Erwägung der Deutschland durch die Handelsverträge auferlegten Verpflichtungen rundweg abzulehnen, immerhin bleibt noch die endgiltige und formelle Stellungnahme der Regierung in dieser Angelegenheit abzuwarten.

Für die augenblickliche Stimmung innerhalb der nationalliberalen Partei sind folgende Aeußerungen des Abg. v. Cynern kennzeichnend, die er in Solingen nach Herrn v. Wiquel gesprochen hat: „Als liberale Männer wollen wir Freiheit, keine Polizeiwilthür, verlangen wir von den Ministern und der Regierung, daß sie uns in wirtschaftlichen Fragen Freiheit, gute Verkehrsverhältnisse und gute Handelsverträge geben; und als königstreue Leute geloben wir unserem Könige Treue immer und allezeit. Wenn uns Se. Maj. der Kaiser und der König zuweilen durch harte Worte zur Besinnung und zum Nachdenken zwingt, dann wissen wir, daß er als ein Hohenzoller auch von uns ein freies Wort verträgt.“

Am 22. Juli d. J. beging Fürst Bismarck in der stillen Zurückgezogenheit des Sachsenwaldes in wehmüthiger Erinnerung den Tag, der ihm vor nahezu einem halben Jahrhundert mit seiner ihm vor nahezu drei Jahren entrisenen Gemahlin vereinte. Der 22. Juli 1897 wäre

der goldene Hochzeitstag dieses fürstlichen Ehepaares geworden, das in einer nie erschütterten gegenseitigen Liebe und Treue gemeinsam den wunderbaren Lebensweg von dem kleinen pommerischen Herrenhause bis zum Reichskanzlerpalais in Berlin und von dort in die stille ländliche Zurückgezogenheit durchgemessen hat, auch in dieser Zurückgezogenheit noch unausgesetzt Gegenstand der Verehrung aller patriotisch fühlenden Deutschen, der größten Achtung seitens des Auslandes. Dem Fürsten Bismarck, dem so Vieles und Großes im Leben gegliickt ist, sollte es nicht beschieden sein, diesen Tag der goldenen Jubelfeier gemeinsam mit der langjährigen Gefährtin seines thatenreichen Lebens zu begehen, aber die unausfüllbare Lücke, ihm weniger fühlbar zu machen, ist die Liebe und dankbare Verehrung vieler Millionen Deutscher bemächtigt.

Zur Enthüllung des Kaiser Friedrich-Denkmal in Wiesbaden am 18. Oktober haben der Kaiser, sowie die Kaiserin Friedrich ihr Erscheinen in Aussicht gestellt.

Aus Kiel wird ein Fall von Spionage gemeldet. Es scheint nach den sorgfältigsten Untersuchungen festzustellen, daß wirklich Spionage verübt worden ist, und zwar seitens eines Kaufmanns Blume aus Leipzig, welcher der Polizei in dem Augenblicke entwich, als er verhaftet werden sollte. **Alger.** In der Umgegend von Bone wütheten zahlreiche Brände. Bei einem Feuer in Ponthievre verbrannten 17 Eingeborene.

Schweden. Christiana, 21. Juli. Aus Stavanger wird heute Mittag telegraphirt: In der Nähe von Boerde im Bezirke Rithke wurde heute eine Brieftaube gefunden, die am Fuße einen silbernen Ring und an den Flügeln den Vermerk hatte: „Nordpol 142 W 47,62.“ (Das ist das erste und vielleicht auch das letzte Lebenszeichen von Andree.)

Dänemark. Die Kopenhagener „Nationaltidende“ meldet: Anlässlich des Geburtstags der Königin treffen am 7. September die Kaiserin-Wittve von Rußland, Prinzessin von Wales, der Herzog von Cumberland und der König von Griechenland hier ein. Das russische Kaiserpaar kommt dieses Jahr wahrscheinlich nicht.

Oesterreich-Ungarn. In Ungarn verschärft sich der Conflict zwischen der Regierung und der Opposition des Abgeordnetenhauses, den die letztere durch ihre Verschleppungspolitik heraufbeschworen hat. Vom Ministerpräsidenten Baron Banffy ist in der Dienstadtsetzung des Abgeordnetenhauses der Antrag eingebracht worden, die täglichen Sitzungen des Hauses bis 3 Uhr Nachmittags behufs Erledigung wichtiger Vorlagen auszudehnen. Natürlich richtet sich der Antrag direct gegen die Oppositionen und ihre Obstructionspolitik, die oppositionellen Gruppen sind indessen fest entschlossen, in ihrer Haltung zu verharren, durch welche nicht nur das Zustandekommen der Zukerprämien-Vorlage, sondern in letzter Linie auch der Ausgleichsvorlagen verhindert werden soll. Der österreich-ungarische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski besuchte den stellvertretenden deutschen Staatssecretär des Auswärtigen, von Bülow, in dessen Sommerfrische im Semmering. Die beiden Staatsmänner hatten dafelbst eine mehrstündige Unterredung mit einander.

Spanien. In Barcelona ist es zu größeren Unruhen gekommen; dieselben sollen jedoch trotzdem nur rein locale Bedeutung besitzen.

Italien. Der italienische Senat folgte am Montag der Deputirtenkammer in die Sommerferien nach, womit auch in Italien vollständige parlamentarische Sommerferien eingetreten ist. Die Blätternachricht, daß der Graf von Turin, der Neffe König Humberts, den Prinzen Heinrich von Orleans wegen der Aeußerung desselben über die gefangenen italienischen Offiziere in Absinien zum Zweikampf herauszufordern gedenke, wird in einer Turiner Depesche des „Messaggero“ als unzutreffend bezeichnet.

Holland. Die lange Ministercrisis in Holland ist jetzt durch die Ernennung eines neuen Ministeriums unter dem Vorstize Pierson's, der zugleich die Finanzen übernommen hat, beendet worden. Ueber die politische Färbung des neuen niederländischen Cabinets muß Näheres noch abgewartet werden.

Frankreich. In Paris ist wieder einmal eine colonialpolitische Hiobspost eingegangen. Der Colonialminister Leon thilte in einem am Montag stattgefundenen Ministerrath mit, daß eine von Timbuktu zur Verfolgung von Räuberbanden aufgebrochene französische Cavallerieabtheilung eine Schlappe erlitten habe, in welcher die Abtheilung 2 europäische Offiziere, 2 Unteroffiziere und 29 Spahis (eingeborene Reiter) verloren hätte. Nach diesem verhältnismäßig bedeutenden Verlust der Franzosen zu urtheilen, müssen dieselben in einen ziemlich ernsthaften Kampf verwickelt worden sein. Die „Agence Havas“ bestätigt gegenüber den mißgünstigen Meldungen von englischer Seite die Nachricht von einem zwischen Frankreich und China getroffenen und für ersteres wichtigen wirtschaftlichen Abkommen.

Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Paris gemeldet: Der englische Botschafter Monson erkrankte jüngst mit seiner Familie und Herren der Botschaft unter Vergiftungs-Erscheinungen; der Botschafter konnte nicht nach London fahren, wohin er vom Prinzen von Wales geladen war; auch die Botschafterin und deren Schwester waren schwer erkrankt, einige Diener sogar dem Tode nahe. Die Erkrankung wird auf den Genuß von Seekrabben zurückgeführt. Der Fischhändler behauptet, die Krabben seien wahrscheinlich in einem schlecht verzinsten Kupferkessel gekocht worden.

Südamerika. Zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen in Uruguay ist der schon angekündigte 20 tägige Waffenstillstand abgeschlossen worden. Dasselbe ist hauptsächlich in Rücksicht auf die eingeleiteten Verhandlungen geschieden, durch welche Ramirez als Präsidentenkandidat aufgestellt werden soll.

Nordamerika. Die Delegirten der beiden Häuser des amerikanischen Congresses zur Erzielung eines Compromisses in den Streitpunkten über die neue Tarifbill haben jetzt ihre Arbeiten erfolgreich beendet. Dingley, der eigentliche Urheber der neuen Zollbill, erstattete am (Fortsetzung in der Beilage.)

Augen
Eine gu
ist zum Za
haussaal v
Gegen Be
Neu
verkauft

„Beste un
tirt neue, d
nordische
Wir verfüh
Quantum 1
60 Wg., 80
40 Wg., 1
60 Wg., 1
Halbweil
50 Wg., 1
3 Wg., 50
neueste G
50 Wg., un
dauern m
breite, -B
Nicht gefüll
Pocher

Getreid
mit bester D
täten zum b

Segelst

W
kauft m
sowie E
mit Sch
Günth
nig-Kap
mittel z
In Pu
„We

Fri
W
S
S
frischen ff.
à 65
ungeräuch.
empfehl in

W
Ta
in

Alfr
Ecko Ma

Nur eigenes Fabrikat!

Maas- u
Für D
Auf Wu

Eine gute Cravattennadel
ist zum Jahrmart auf dem Schützen-
haussaal verloren worden.
Gegen Belohn. abzugeben, i. d. Exped. d. Bl.

Neue Kartoffeln
verkauft **Franz Mierisch, Schießstr.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantierte neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir verkaufen vollst. gegen Nachn. jedes beliebige Quantum **Gute neue Bettfedern** per Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M., 25 Pfg., und 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg.; und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern:** **Halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. und 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (siehe Falltüchtig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M.; **echt nordische Polar-daunen** nur 4 M., 5 M. Verpackung zum Postenpreise. - Bei Beträgen von mindestens 75 M. 50 Pfg. nachfolgendes bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Getreide-Säcke, mit u. ohne **Signum**, mit bester **Doppelnath** in dauerhaften Qualitäten zum billigsten **Engroßpreise** empfiehlt
J. G. Bursche, Segeltuch-, Planen- u. Leinenfabr.


Wo 

kauft man echte **Elfenbeinseife** sowie **Elfenbein- Seifenpulver** mit Schutzmarke „**Elefant**“ von **Günther & Haussner** in Chemnitz-Kappel, vorzügliche Reinigungsmittel zum Waschen der Wäsche für den Hausbedarf?
In **Pulsnitz**: **H. Herm. Cunradi, Franz Frisch, Ernst Kerschmar, Samuel Steglich.**
„**Weissbach**“: **Herm. Günther.**

Frischgeschlachtetes
Mast = Rindfleisch, Schweinefleisch, Kalbfleisch,
frischen ff. Nierental, à 45 S., Schmeer, à 65 S., geräuch. Speck, à 75 S., ungeräuch., à 65 S., Blutwurst, à 60 S. empfiehlt in ff. Waare. **Schwardt**

Beste und billigste Bezugsquelle für
weisse reinlein. Taschentücher
in guten bewährten Qualitäten bei **Carl Henning, Neumarkt.**

Alfred Junge, Kamenz, Ecke Markt und Oberangergasse.

Nur eigenes Fabrikat!  **Reelle Bedienung!**

Maas- und Probezimmer separat.
Für Damen weibl. Bedienung.
Auf Wunsch Besuch i. d. Wohnung.

Leipzig 24. April bis 15. Oktober 1897.
Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Collectiv-Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung
Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerie im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
Kunst-Ausstellung - Tiroler Bergfahrt
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
Alt-Leipziger Messviertel - Thüringer Dörfchen.

Schmiedegrundstücks-Versteigerung.
Montag, den 26. Juli 1897, Vorm. 10 Uhr
gelangt das dem Schmiedemeister **Herrn Hermann Weigel** in **Kamenz** gehörige **Schmiedegrundstück** mit dem vorhandenen **Handwerkszeug** unter den günstigsten Bedingungen zur **Versteigerung**. Das Geschäft hat der günstigen Lage wegen gute Kundenschaft und feste Arbeit und ist strebsamen **Schmieden** eine **gute Zukunft** gesichert.
Vorheriger Verkauf ist **nicht** ausgeschlossen. **Alwin Riehme, Auctionator.**

Größtes Lager am Platze!  **Größtes Lager am Platze!**

Das Schönste und Beste was je geboten wurde!
vor **Ankauf** anderer **Wagen** prüfe man diese!
Als Sitz- und Liegewagen zu benutzen!
Grösste Auswahl in allen Preislagen!

Kinderwagen u. Fahrstühle
von 10 Mark bis 50 Mark und höher empfiehlt zu sehr billigen Preisen **Eduard Haufe, am Neumarkt.**
Meinen werthen Kunden zur Kenntniss, dass jeder von mir gekaufte Wagen reparirt und wie neu vorgerichtet wird.

Gute Existenz!
Für **Pulsnitz oder Umgegend** beabsichtige ich ein neues Geschäft einzurichten. Nur gutsituirte Leute wollen sich melden, welche solches unter günstigen Bedingungen in feste Rechnung nehmen wollen.
A. Plowitz, Herren- und Knaben-Kleider-Versandt, Hauptgeschäft: Dresden A Ziegelstr. 8.

Dr. Thomalla's Gesundheits-Socken und **Strümpfe**
haben folgende Vorzüge:
1. Gesundeste Fussbekleidung, weil zugl. schweiss-saugend und verdunstend und den Fuss stets trocken haltend.
2. Unübertroffene Haltbarkeit.
3. Absolut farbfrei, weil aus Naturgarn hergestellt.
4. Kein Einlaufen in der Wäsche.
5. Schützen im Winter vor Erkältung.
Dieselben sind deshalb wichtig für Gichtiker, Rheumatiker, Blutarme, Schweißfüsse und für alle Personen, die leicht zu Erkältung neigen.
Doppeltes Gewebe, eigenartig angefertigt, Innenschuss heibt stets trocken.
Nur echt, wenn mit obigem Stempel versehen.
Alleinverkauf für **Pulsnitz und Umgegend:**
Carl Henning, Neumarkt 304 und 305.

Schwerhörigkeit, Ohrenausen.
Mit Heutigem kann ich Ihnen berichten, daß mein Sohn **Richard** durch Ihre briefliche Behandlung von seiner Krankheit, **Schwerhörigkeit, Ohrenausen, Ohrenreizen, Kopfschmerz** befreit worden ist. Muß um Entschuldigung bitten wegen meines langen Stillschweigens; ich glaubte immer, es könnte ein Rückfall eintreten, was aber nicht der Fall gewesen ist. Spreche Ihnen meinen besten Dank aus; ich werde Sie weiter empfehlen, was ich auch schon gethan habe. **Weißbach b. Pulsnitz** in Sachsen, den 4. Nov. 1896; **Herm. Mager, Gutsbesitzer und Gemeindevorstand.** Die Echtheit der Unterschrift beglaubigt: **Gemeinde Weißbach; Gustav Haase, Gemeindevorstand.** Adresse **Privatpost: Kunitz, Kirchstraße 405, Glarus (Schweiz).**

Zahlungsbefehle sind zu haben in der Buchdruckerei dieses Blattes.

Citronensaft
- à Fl. 30 S -
empfehlen **F. Herberg, Mohrendrogerie Pulsnitz.**
Eine **freundliche Wohnung**, den 1. October a. c. beziehbar, ist zu vermieten. **Schießstraße Nr. 234 b.**

Valmure
tötet in fünf Minuten alle **Fliegen, Schnaken, Mücken, Wanzen** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**
Nicht giftig!
Valmure ist nur **echt** in mit  **bersteg. Flaschen** zu 80 u. 50 Pfg.
Staubbeutel unbedingt notwendig, hält **lahrelang, 15 Pfg. Zu haben**
in **Pulsnitz** bei **F. Herberg, Drogerie**

Namenlos glücklich
macht ein **zarter, weißer, rofiger Teint**, so wie ein **Gesicht ohne Sommerprossen** und **Hautunreinigkeiten**, daher gebrauche man:
Bergmann's Lilienmilch-Seife von **Bergmann & Co. i. Radebeul-Dresden** à Stück 50 Pf. in der **Löwen-Apothek Pulsnitz.**
Man verlange: **Radebeuler Lilienmilch-Seife.**

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren, Droguen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 **TRADE-MARK. SCHWAN-MARKE. SEIFEN-PULVER.**
ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Zur bevorsteh. Saat
empfehle **Erbsen, Wicken, Beluschten, echt franz. silbergr. Haidehorn,** sowie **Nachbau, Riesen- u. Mittel-Knörrieh** zu billigsten Preisen. **Weißbach. Herm. Günther.**

Ein Logis
ist zu vermieten und 1. October zu beziehen in **Oberlichtenau No. 105 Parterre.**



Schützenhaus Pulsnitz.

Lagerbierzelt Schützenplatz.

Sonntag, den 25. Juli,
von Vorm. 11—1 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Frei-Concert

von der Pulsnitzer Schützenkapelle,
sowie von Nachm. 4 Uhr an

starkbesetzte Ballmusik!

Zu recht zahlreichem Besuch ladet hierdurch freundlichst ein

NB. Mit gutgepflegten Bieren und Weinen, sowie ff. kalten und warmen Speisen wird bestens aufwartet.



Sonntag, Montag u. Dienstag:

Grosses humoristisches Gesangs-Concert

von der allbeliebten Concert-Sänger-Gesellschaft

Carl Kalbe aus Dresden.

Programme neu und decent!

Alfred Schäfer.

Zur Tanzmusik

morgen Sonntag, den 25. Juli, ladet
freundlichst ein
Möhrsdorf. E. Körner.

Zum Marienschieszen

empfehlen
Vanille-Eis.
Moritz Rüdlich, Conditorei, Pulsnitz.

Von heute an empfehle ich frischgeschlachtetes

Mastochsenfleisch,

à 55 S,
sowie Schweine- und Kalbfleisch.
Max Großmann, Schießstr.

Heute Sonnabend empfehle ich frisch-

geschlachtetes Rind- und Schweinefleisch.

Emil Rennert.

Pulsnitz **Max Trepte** Pulsnitz
Langestr. Langestr.

empfehlen sein grosses Lager

solider und dauerhafter

Schuhwaaren

zu billigsten Preisen.
Kinder-Schuhe in grosser Auswahl.

Tücht. Vorarbeiter,

zuverlässiger Mann, der in Erarbeiten Be-

scheid weiß, sowie

10 Erdarbeiter

bei hohem Lohn zu Begebau gesucht.

Zu melden Bastel Sächs. Schweiz,

F. Triebe.

Kartoffeln,

neue, verkauft G. Huhle, Schloßstr.

Ein Mädchen,

nicht unter 20 Jahren, welches einer einfachen

Küche vollständig vorstehen kann und sich zum

Bedienen der Gäste eignet, wird für 15. August

oder später gesucht.

Radeberg. **Bierhalle,**

Pulsnitzer Straße.

Haarkräuselwasser

Adolf Vogele, Hannover, erzeugt die

schönsten, natürlichen Locken.

Wie ist es doch so unangenehm

für eine Dame, wenn nach kurzer Zeit

die eben erst mit grosser Mühe ge-

brannten Locken wieder aufgehen. Bes-

onders in der warmen Jahreszeit ist

dies um so leichter der Fall und ist

deshalb jetzt jeder Dame der Gebrauch

von Vogele's Haarkräuselwasser an-

gelegentlich zu empfehlen.

Felix Herberg,

Mohren-Drogerie.

Zwei bessere Schlafstellen

sind zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

„Sächs. Hof“, Pulsnitz.

Heute, sowie jeden Sonnabend, von 10 Uhr an

Pökelschweinsknochen mit Sauerkraut und Meerrettig,

wozu ergebenst einladet H. Schwerdtner.

Gasthof zum Waldschlößchen.

Sonntag, den 25. d. S. Mts.

ff. Kaffee mit Plinzen.

Hierzu ladet freundlichst ein G. Silber.

Frischgepflückte Kirschen stehen zum Verkauf. D. D.

Herrnhaus - Zelt Schützenplatz!

Den geehrten Besuchern des Marienschießens gestatte ich mir

hierdurch mein

Wein-, Kaffee- und Speisen - Zelt

angelegentlichst zu empfehlen.

Um regen Zuspruch bittend, zeichne hochachtend!

Franz Prehl.

Schützenplatz Pulsnitz Cirkus „Maine“

gibt täglich große Vorstellungen.

Die Gesellschaft besteht aus Künstlern und Künstlerinnen ersten Ranges, sowie 35 Schul-

und Freizeitspferden. Dressirte Bären zu Pferde, Ziegenböcke, Schweine, Hirsche, Nies-

fuhrtaube, sowie Vorführung des kleinsten Pferdes der Welt. Zu jeder Vorführung

großer Bären-Ringkampf.

Sonnabend, Abend 8 Uhr: Große Eröffnungs-Vorstellung.

Hauptvorstellungen Nachm. 4 und 6 und Abends 8 Uhr.

Eigene Musik und eigene Gasbeleuchtung.

Freise der Plätze: Stubstuh 75 S, 1. Platz 50 S, 2. Platz 30 S, 3. Platz 20 S.

Es ladet ergebenst ein die Direktion.

Für all' die Beweise der Liebe, welche uns an unserer

Silber-Hochzeit

so unerwartet reichlich entgegengebracht wurden, sagen wir Allen

aufrichtigen Dank.

Ohorn, d. 23. Juli 1897. **Julius Boden** nebst Frau.

Achtung!

Hierdurch gebe ich dem geehrten Publikum von Ohorn und Umgegend bekannt, daß ich meine Badeeinrichtung mit warmer und kalter Douche zur gefl. Benutzung zu ganz ermäßigtem Preis bestens empfohlen halte.

Schöne, Ohorn Nr. 50.

Bekanntmachung.

Während der Zeit, in welcher Massenausschüttungen und die Balzarbeiten im Schloßhose stattfinden, ist aller Durchgangsverkehr mit Geschirren verboten.

Schloß Pulsnitz. Fr. Ulbricht.

Heute Vormittag verschied nach kurzem Leiden meine liebe Frau, unsere Mutter und Grossmutter

Johanne Auguste Schwerdtner.

Dies zeigen nur hierdurch an Pulsnitz, den 23. Juli 1897. die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag, früh 3/8 Uhr, statt.

Hierzu eine Beilage und das illust. Sonntagsblatt Nr. 30.

Ein zuverlässiger

Heizer u. Maschinist

wird für dauernd gesucht, Schlosser und solche,

welche mit elektrischer Beleuchtung vertraut,

bevorzugt.

Dampffäge Pulsnitz. F. Paul Günther.

Vitrage-Stoffe

in creme und weiss,

Vitrage-Franzen,

weisse Rouleauxstoffe, glatt u. gestreift,

gestreifte Rouleaux - Leinen in allen

Breiten,

Rouleauxfranzen, u. Rouleauxspitzen

neue, sehr hübsche Muster,

baumwollene Gardinenhalter in weiss

und creme, Paar von 25 S an,

wollene Gardinenhalter mit und ohne

Quasten, Paar von 50 S an,

Teppich-Franzen und -Borden

u. s. w.

empfehlen zu sehr billigen Preisen

Carl Henning,

Neumarkt 304 und 305.

Strebsame Herren,

welchen an einem Nebeneinkommen gelegen

ist, werden für eine in Sachen besteingeführte

Aussteuer-Versicherungs-Gesellschaft für Puls-

nitz und Umgegend sofort gesucht. Herren,

welche sich ganz dem Fache widmen wollen,

können feste Anstellungen erhalten. Offerten

an Herrn Subdirektor W. Scholz, Bautzen,

Wiltshenerstr. 12, erbeten.

Ein freundl. Logis

ist sofort oder 1. Oktober zu vermieten.

Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Eine Marktbude,

8 Ellen lang, zum Verschließen, in sehr

gutem Zustande, ist zu verkaufen.

Eduard Hauke,

Neumarkt.

Simbeeren

kauft **Moritz Rüdlich, Conditorei,**

Pulsnitz.

Neue Kartoffeln

verkauft **Richard Menzel.**

Haus-Verkauf.

Krankheitshalber verkaufe oder verpachte

mein Haus mit 2 Scheffel Feld und Garten

beim Hause gelegen. Desgleichen einen Band-

stuhl und einige Bienenstöcke. Zu erfragen

in der Expedition dieses Blattes.

Simbeeren

kauft **Richard Köhler,**

Ohorner Straße.

Ein kräft. Mädchen,

12 bis 13 Jahr alt, vom 1. August ab,

als Aufwartung gesucht. **M. Arndt,**

Königsbrüderstr. 252w part.

